

Test: Softube FET Compressor

Auch wenn das neueste Plug-in aus dem Hause Softube einer Stereoanlage aus den Siebzigerjahren optisch nicht unähnlich ist, haben wir es mit einem ernst zu nehmenden Kompressor zu tun, der die Leistungen seines Vorbilds durch zahlreiche Funktionen noch übertreffen will.

von Sebastian Johnson

Der FET Compressor von Softube nimmt sich der Aufgabe an, den legendären Hardware-Kompressor Universal Audio 1176 virtuell nachzubilden. Dabei wurde laut dem schwedischen Hersteller sehr viel Herzblut in die Entwicklung investiert, um dem Original möglichst nahe zu kommen. Neben der Simulation der Möglichkeiten der Hardware wurden zusätzliche nützliche Funktionen implementiert, dazu zählen erweiterte Ratio-Möglichkeiten, eine Parallelkompression sowie eine Look-Ahead-Funktion.

Benutzeroberfläche

Konzeptionell lässt sich die Bedienoberfläche in zwei Teile zerlegen. Der erste besteht aus den „Big Knobs“ – großen Drehknöpfen, die sofort ins Auge fallen und leicht mit der Maus zu „greifen“ sind. Mit diesen Elementen wird der Anwender bei der Beschäftigung mit dem Plug-in ständig zu tun haben, da hier die Standardfunktionen des Kompressors beheimatet sind. Der zweite Bereich umfasst kleinere virtuelle Potis, mit denen er eher seltener oder gar nicht zu tun haben muss. Hier verstecken sich jedoch die cleveren neuen Ideen, die man nicht ignorieren sollte. Darüber hinaus ermöglichen die Pegelanzeige (edel wirkende VU-Meter für Eingangssignale und Komprimierungsgrad sowie eine Peak-Anzeige für Ausgangssignale) die Kontrolle der Pegelverhältnisse.

Praxis

Zum Betreiben des Plug-ins und sogar der Demoversion ist ein iLok-Schlüssel in einem USB-Port zwingend notwendig – schon beim Herunterladen wird nach einer entsprechenden ID gefragt. Nach der Installation ermöglichen die mitgelieferten Presets ein „Warmwerden“ mit den Möglichkeiten des FET Compressor.

Der „Input“ titulierte Drehknopf dient als Lautstärkereglер für das zugeführte Signal und als Schwellwertpoti für den Grad der Komprimierung. Je weiter man die Eingangslautstärke aufdreht, desto intensiver wird auch die Komprimierung. Beim Drehen an dem Regler sollte man die VU-Meter im Auge behalten. Sobald sich diese im roten Bereich aufhalten, setzt eine angenehm warme Ver-



Edel, griffig und aussagekräftig umgesetzt: Der FET Compressor ist eine stark erweiterte Umsetzung des Universal-Audio-1176-Kompressors.

zerrung ein. Wer deren Intensität voll ausleben möchte, dreht den „Ratio“-Regler ganz nach rechts auf „All“. Diese legendäre „All Buttons In“-Einstellung des Hardware-Vorbilds führt zu dem bekannten und angesagten Pumpen mit angenehmen Verzerrungen. Grundsätzlich hat der Ratio-Regler einen erweiterten Funktionsumfang im Vergleich zur analogen Hardware: So lassen sich auch fließende Werte zwischen den ganzzahligen Werten einstellen – beim Original hat man es mit starren Umschaltern zu tun. Insgesamt erweitert die Möglichkeit zum Beispiel auch Ratio-Werte zwischen 20:1 und „All“ einzustellen die klanglichen Dimensionen immens.

Neben den selbsterklärenden Reglern für die Geschwindigkeit der Komprimierung spielen die kleineren Drehknöpfe eine nicht zu unterschätzende Rolle. So lässt sich hier die Steuerung des Kompressors durch ein externes Signal, also das Sidechaining, aktivieren. Die Potis mit den Bezeichnungen „Low Cut“ und „High Cut“ dienen der Filterung des Signals vor der Kompression. Die Look-Ahead-Funktion ermöglicht durch ein „Vorausschauen“ ein Komprimieren mit extrem kurzen Attack-Werten für schnelle Transienten. Damit lässt sich die typische Transientenverzerrung bei sehr schnellen Attack- und Release-Werten verhindern. Dadurch kommt es allerdings zu einer Latenz von bis zu einer Millisekunde, die nicht vom Host kompensiert wird.

Auch das moderne Thema der Parallelkompression beherrscht der FET Compressor.

Bei dieser Technik wird das komprimierte Signal mit dem unkomprimierten gemischt. Aber die Funktion ist bei der Software für mehr als nur das Mischen zuständig: Die Klangfärbung des Plug-ins (außer der Kompression) wird nämlich auch auf das trockene Signal angewendet. Hier haben die Entwickler an diverse Anwendungsfälle gedacht.

Im sehr nützlichen – wenn auch englischsprachigen – PDF-Handbuch finden sich einige interessante und kreative Tipps zu den Einstellungen, die jedem Anwender den Weg zum Ziel, nämlich zu einem möglichst analogen, warmen und hochwertigen Klang, verkürzen.

Fazit

Softube beweist einmal mehr seine hohe Kompetenz bei der Entwicklung von hochwertigen Effekt-Plug-ins. Statt „nur“ einen weiteren 1176er-Klon zu veröffentlichen, wurden moderne und hilfreiche Funktionen ergänzt, die das Plug-in zu einem sehr wertvollen Werkzeug machen. Die Flexibilität des FET Compressor ist aufgrund dieser Erweiterungen weitaus höher als die des Hardware-Originals und der Software-Konkurrenten. Auch der Klang weiß zu begeistern; sogar von einem simplen Einschleifen ohne Komprimierung profitieren die behandelten Audiosignale. Es lohnt sich also, die Hürden der iLok-Bindung und des etwas hohen Preises zu nehmen. ■

Eckdaten:

- Simulation des Universal-Audio-1176-Kompressors
- Ein- und Ausgangsstufen
- stufenlose Ratio
- extrem schnelle Attack-Zeit
- warme Verzerrung der Ein- und Ausgangsstufen
- parallele Kompression
- externer Sidechain-Eingang
- Look-Ahead-Funktion
- Unterstützung der Formate VST, AU, RTAS, TDM und Venue



FET Compressor

Hersteller: Softube

Web: www.softube.com

Vertrieb: www.audiowerk.eu

Preis: knapp 250 Euro; Pro-Tools-Version (TDM/RTAS): 365 Euro

▲ hochwertig analog klingender Kompressor

▲ sehr sinnvoll erweiterter Funktionsumfang im Vergleich zum Original

▲ sehr ansprechende GUI

▼ iLok sogar für Demoversion notwendig

Bewertung



Beat

Alternative

Abbey Road Plug-ins TG 12413 Limiter

www.abbeyroadplugins.com
Preis: 265 Euro